

VIAMALA FOKUS

N° 3 | Herbst 2020



Das neue Trailcenter ist ein Grosserfolg

Ein Angebot mit Pioniercharakter!
Das Ende Juni neu eröffnete Übungsgelände für Mountainbiker und Velofahrer zieht zahlreiche Besucher aller Altersstufen an.

Burgenweg Domleschg

Der abwechslungsreiche Wanderweg durch die Kulturlandschaft Domleschg rückt Schlösser und Burgen in den Fokus und lässt Spaziergänger in alten Zeiten schwelgen.

Naturpark Beverin

Rund um den Piz Beverin (2998 m ü. M.) erstreckt sich das Gebiet des Naturpark Beverin. Zwölf Parkgemeinden haben sich zusammengetan und streben eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung an.

Im Auftrag der Gemeinde Safiental führt der Naturpark Beverin die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus im Mandat.



graubünden



Region Viamala

Die Region Viamala bildet die politisch mittlere Ebene der 22 Gemeinden am Hinterrhein. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören Berufsbeistandschaft, Zivilstandsamt, Betreibungs- und Konkursamt, Regionalnotariat, Richtplanung und die Regionalentwicklung.



Viamala Tourismus

Viamala Tourismus ist als regionale Tourismusorganisation sowohl für die Gästeinformation als auch für den Marktauftritt und die Kommunikation für die Talschaften am Hinterrhein zuständig. Die Region ist im natur- und kulturnahen Tourismus positioniert.



VIAMALA

FOKUS

Viamala Fokus erscheint vierteljährlich.

Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 1. November 2020

Verteilung in alle adressierten Briefkästen in der Region Viamala und im Safiental. Erhältlich auch bei den Gästeinformationen oder direkt bei den Herausgebern.

Titelbild: Trailcenter in Thusis – Übungsgelände für Mountainbiker/-innen und Velofahrer/-innen aller Altersstufen.

Herausgeber & Kontaktstellen für Leserfeedback

Naturpark Beverin
Tel. +41 (0)81 650 70 10
info@naturpark-beverin.ch

Region Viamala
Tel. +41 (0)81 632 15 30
info@regionviamala.ch

Viamala Tourismus
Tel. +41 (0)81 650 90 30
info@viamala.ch

Redaktion

Lilian Würth, Projektleiterin Kommunikation Naturpark Beverin
Jolanda Rechsteiner, Geschäftsführerin Safiental Tourismus
Claudia Kleis, Regionalentwicklerin Region Viamala
Patric Berg, Direktor Viamala Tourismus

Gast-Autoren

Johannes Nidecker, Viamala Sportwerkstatt GmbH
Andreas Wespi
Reiner Schilling
Lorenz Kunfermann
Bettina Brot
Ursula Tschamer

Bildautoren

Johannes Nidecker
David Spielmann
Rhaetische Bahn, Christof Sonderegger
Manuela Buchli
Postauto
Reiner Schilling
Roman Eugster
dreampix.ch
Andreas Wespi
Mathias Kunfermann
Viamala Tourismus
Buachlada Kunfermann
Paul Gartmann
hof3.com
Samirah Hohl
Lia Rumantscha
Yasmin Spengler

Layout

Hü7 Design AG, Thusis / hue7.ch

Fahrspass und Training für Biker allen Alters



Text — Johannes Nidecker, Viamala Sportwerkstatt GmbH

Mit dem neuen Trailcenter in Thusis ist ein Angebot entstanden mit Pioniercharakter. Das Trailcenter ist seit Ende Juni 2020 eröffnet und verzeichnet eine riesige Nachfrage.

Auf gutem Weg

Das neue Trailcenter Thusis ist ein Übungsgelände für MountainbikerInnen und VelofahrerInnen aller Altersstufen. Es bietet einen einfachen Zugang zum Velofahren und richtet sich an Kinder, Familien und Einsteiger ebenso wie Jugendliche, Geübte und E-Biker.

Auf einer gut überschaubaren Fläche, welche sich in Etwa mit dem bestehenden Vita Parcours neben der Waldbadi in

Thusis deckt, wurde ein dichtes Angebot an unterschiedlichen Herausforderungen angelegt: Mehrere Rundkurse mit bis zu zwei Kilometern Länge, kürzere Technik-Rundkurse sowie ein befestigter Platz mit Übungselementen für technische Fertigkeiten vereinen grossen Fahrspass und selbstständiges Trainieren. Aus mehreren signalisierten Wegen können sich die FahrerInnen denjenigen Trail aussuchen, welcher ihren aktuellen Fertigkeiten am besten entspricht.



Rundkurse mit bis zu zwei Kilometern Länge, kürzere Technik-Rundkurse sowie ein befestigter Platz mit Übungselementen für technische Fertigkeiten.

Grosse Sprünge machen

Sprünge, Loops, ein Steingarten und eine Pumpline machen das Gelände zusätzlich sehr vielseitig. Das Ziel für Bambinis und EinsteigerInnen soll es sein, einen sicheren Platz zum Anfangen und Üben zu schaffen und Freude an der Sportart zu vermitteln. Jugendliche, die bereits etwas Erfahrung haben, können neue Tricks üben und an ihrer Technik feilen. Und auch Profis finden bestimmt die eine oder andere Herausforderung. Das abschliessbare Materialdepot ist baulich mit einem Treffpunkt kombiniert, welcher Informationstafeln und Sitzmöglichkeiten anbietet und für ein soziales Miteinander auf dem Sportgelände sorgt.

Bikedestination Graubünden

Das Trailcenter hat Pioniercharakter: im bikefreundlichen Kanton Graubünden ist ein solches Angebot bislang einmalig. Viele Destinationen haben sich bereits profiliert und bieten Bike-Angebote – vor allem aber für Geübte. In Thusis ist man sich des Biketrends bewusst und baut gezielt jene Stärken aus, die vor Ort zur Verfügung stehen: Sanfter, naturnaher und familienfreundlicher Tourismus. In der Folge fügt sich das Trailcenter ideal in die touristischen Angebote der Region Viamala ein.



Sprünge, Loops, ein Steingarten und eine Pumpline machen das Gelände vielseitig.

Gemeinsam in die Pedale treten

Das Projekt wurde 2018 an die Gemeinde Thuisis herangetragen und wird seither von einem motivierten Projektteam vorangetrieben. Die Gemeinde Thuisis ist Bauherrin und Trägerin des Projekts. Eigentümerin des Grundstückes bleibt weiterhin die politische Gemeinde Thuisis, für die Trägerschaft wurde die IG Trailcenter Thuisis gegründet. Die Anlage ist öffentlich und steht frei zur Verfügung.

Reichweite in die ganze Schweiz und echter Mehrwert für die Region Viamala

Die IG Trailcenter ist über den ausgesprochen gut geglückten Betriebsstart des

Trailcenters sehr erfreut. Die Frequenzen sind hoch und die Feedbacks der Gäste aus der ganzen Schweiz und dem näheren Ausland sind sehr positiv. Das Konzept funktioniert und entspricht der Nachfrage in der aktuellen Zeit. Die Vorstandsmitglieder der IG zeigten bereits zahlreichen Personen das Gelände und stehen für Fragen und Antworten zur Verfügung.



trailcenter-thuisis.ch

Nett, sauber & parat



Text — Fairtrail-Kampagne

Immer mehr Wanderer, Trailrunner und Biker geniessen ihre Freizeit auf den Bündner Wanderwegen. Damit all die verschiedenen Freizeitsportlerinnen und -sportler mit einem positiven Erlebnis nach Hause gehen, ist die friedliche Koexistenz ausgesprochen wichtig. Graubünden verstärkt dieses Jahr deshalb erneut die Kommunikationsaktivitäten der Fairtrail-Kampagne.

Graubünden sensibilisiert Gäste und Einheimische direkt mit einer Kommunikationskampagne. Die Kampagne heisst «Fairtrail» und wirbt mit Bündner Humor für ein entspanntes Miteinander auf den Wegen. Zur Aufklärung wurden Videos für E-MountainbikerInnen erarbeitet, die auf das Miteinander und korrekte Verhalten in der Natur hinweisen. Zudem begegnen einem an Bahnhöfen, im öffentlichen Verkehr oder in Bergbahnen verschiedene Print-Produkte mit Statements von netten Wanderern und Mountainbikern.

Fairdinands und eine gelebte Haltung

Als Teil der Fairtrail Kampagne ist auch ein Team von ausgewählten Wanderleitern und Bikeguides – sogenannte Fairdinands an vierzig Einsatztagen im ganzen Kanton auf dem Wegnetz unterwegs. Sie sprechen mit Gästen und Einheimischen, fühlen den Puls und bringen wertvolle Rückmeldungen für die Destinationen und den Kanton

Graubünden zurück. Ihre Erfahrungsberichte sind auf der Webseite von Fairtrail nachlesbar.

Fairtrail ist aber mehr als nur eine Kommunikationskampagne. In Graubünden ist Fairtrail seit vielen Jahren eine gelebte Haltung, welche durch die Zusammenarbeit von verschiedensten Institutionen gefördert wird. Auf diese Weise können alle weiterhin das Bündner Wegnetz in vollen Zügen geniessen.

Mit der Kampagne «Fairtrail» wirbt der Kanton Graubünden für Toleranz und ein entspanntes Miteinander von Bikenden und Wandernden auf Bündner Wanderwegen und Trails.



graubuenden.ch/fairtrail

In den Bündner Pärken mit öV unterwegs

Text — Verein Bündner Pärke

In den Bündner Pärken könnten Hotelgäste, welche die «Fahrtziel Natur Pauschale» buchen, das Auto stehen lassen und vergünstigt mit dem öV die Natur- und Kultur-erlebnisse im Park erkunden. Die «Fahrtziel Natur Pauschale» ist ab zwei Übernachtungen buchbar.

Diesen Sommer und Herbst bieten bereits über 40 Hotelbetrieben in den Bündner Pärken (Naturpark Beverin, Parc Ela, Naturpark Biosfera Val Müstair & UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona) die Fahrtziel Natur Pauschale an. Hotelgäste können die Fahrtziel Natur Pauschale direkt beim Hotelbetrieb buchen und erhalten ein öV-Billett für zwei von sieben Tagen. So können die Besonderheiten der Bündner Pärke bequem mit PostAuto, Bus und RhB entdeckt werden. Das Angebot ist noch bis zum 25. Oktober 2020 gültig. Weitere Informationen und beteiligte Hotelbetriebe gibt's online unter www.fahrtziel-natur.ch/pauschale.



Albula-Strecke im Parc Ela.



Unterwegs mit dem PostAuto am Schamserberg.

DIE KOOPERATION FAHRTZIEL NATUR

Die Fahrtziel Natur Pauschale wird durch die Kooperation Fahrtziel Natur Graubünden, die Bündner Pärke und das Amt für Energie und Verkehr des Kantons Graubünden ermöglicht. Die Kooperation engagiert sich seit 2016 für eine nachhaltige Mobilität und einen sanften Tourismus in den Bündner Pärken. Die Trägerschaft setzt sich aus dem Netzwerk Schweizer Pärke, dem VCS Verkehrs-Club der Schweiz, dem Bündner Vogelschutz, der Rhätischen Bahn und PostAuto AG zusammen.



fahrtziel-natur.ch

Oben ohne durch die Rheinschlucht

Text — Jolanda Rechsteiner

Oben ohne durch die Rheinschlucht hört sich speziell an – und das ist es auch! Unterwegs mit dem Erlebniszug der Rhätischen Bahn oder dem Cabriolet Rheinschlucht/Ruinaulta-Bus ist viel frische Luft inklusiv.

Die Fahrt mit dem Cabriolet-Postauto verbindet Laax auf der einen Seite des Rheins mit Valendas auf der anderen Seite. Das mobile Dach wird bei schönem Wetter einfach nach hinten geschoben und schon kann die Cabrio-Fahrt beginnen. Der Rheinschlucht/Ruinaulta-Bus verkehrt jeweils Samstag und Sonntag und bringt Wanderfreunde bis hoch nach Imschlacht oberhalb des kleinen Weilers Brün. Bereits unterwegs geniesst man wunderbare Ausblicke auf die Rheinschlucht.

Für Schluchtenliebhaber bietet sich eine Fahrt im offenen Wagen der Rhätischen Bahn an. Zwischen Landquart und Chur, beziehungsweise auch ab den Bahnhöfen in der Rheinschlucht, bis nach Ilanz erfährt man die Schlucht einmal anders und das Zugfahren wird zu einem speziellen Openair-Erlebnis. Zugkompositionen mit den offenen Wagen verkehren jeweils am Samstag und Sonntag.



Das Cabriolet-Postauto bringt Wanderfreunde bis hoch nach Imschlacht.

ERLEBNIS-TIPP

Steigen Sie um 8.49 Uhr in Reichenau-Tamins in den Erlebniszug ein und fahren Sie mit dem Wind im Gesicht bis nach Valendas-Sagogn. Hier steigen Sie auf den Rheinschlucht/Ruinaulta Cabriobus um und lassen sich nach Valendas Dorf oder bis ganz hinauf nach Imschlacht chauffieren. Im Maiensässbeizli Imschlacht lässt es sich durchaus verweilen oder Sie nehmen die Wanderung über das Tenner Chrüz nach Tenna unter die Füsse.

Wer es gemütlich mag, fährt mit dem Cabriobus zurück in die Rheinschlucht nach Valendas-Sagogn und steigt um 14.42 Uhr wieder in den Erlebniswagen. Auf der Rückfahrt in Richtung Reichenau kann man sich nochmals den Kopf durchlüften lassen.

Und noch ein Tipp – mit dem Ruinaulta-Ticket fahren Sie während einem Tag beliebig oft r(h)ein und raus. Dieses Ticket ist bis nach Tenna gültig.



Reservation obligatorisch

Tel. 079 777 53 77
Mo–So, 8–12.30 Uhr / 14.30–17 Uhr
bis mind. 1 h vor Abfahrt.



rheinschlucht.ch/rheinschlucht-bus

[rheinschlucht.ch/angebote/
erlebniszug-rheinschlucht](https://rheinschlucht.ch/angebote/erlebniszug-rheinschlucht)



Im Bachhuus-Chäller können sich Wanderer, Velofahrer und andere Geniesser mit einheimischen Spezialitäten verpflegen.

Gebrannte Creme von Christina Egger

Text — Lilian Würth

Christina und Johann Egger haben mitten im hübschen Dorf Hinterrhein ihren Geissen- und Schafstall in ein gemütliches Beizli mit einem urchigen Fondue-Keller ausgebaut.

Dort bewirten sie ihre Gäste und servieren vorwiegend typische Bio-Spezialitäten aus der Region. Für uns hat Christina Egger ihr feines Dessert-Rezept verraten.

REZEPT VON CHRISTINA EGGER

3 EL **Maizena**

1 EL **Zucker**

2 **Eier**
In einer Schüssel schaumig rühren.

8 EL **Zucker**
In einer Pfanne rösten, bis er leicht schäumt. Gut umrühren.

1 Liter **Kalte Milch**
Zum Ablöschen aufkochen.
In die Schüssel geben und umrühren.
Alles nochmals in die Pfanne geben und unter gutem Rühren aufkochen bis die Creme dick ist.
In der Schüssel kühl stellen.





Das Schloss Ortenstein auf dem Burgenweg Domleschg lässt in alten Zeiten schwelgen.

Von schönen Burgfräuleins und edlen Rittern

Text — Ursula Tscharnner

Bereits beim Bahnhof Thusis sieht der Wanderer schon verschiedene Burgen – und es werden noch mehr. Die Burg Obertagstein liegt hoch über Thusis und ist öffentlich zugänglich. Erreichbar zu Fuss in ca. 1 ½ Stunden. Wohnen mit Aussicht – aber nur für Schwindelfreie, denn auf allen Seiten fällt der Fels senkrecht ab.

Der Blick schweift auf die andere Seite und dort erblickt man Hohen Rätien. Die Geschichte von Hohen Rätien reicht bis in die Bronzezeit zurück und lebt heute noch fort. Die strategische Lage als Etappenort an der schon seit der Frühzeit viel begangenen Transitroute über den Splügenpass erklärt, warum Hohen Rätien von der Antike bis



Burg Ehrenfels in Sils im Domleschg.



Die Ruine Campi am Eingang zur Schinschlucht.

in die frühe Neuzeit besiedelt und benutzt wurde. Gegen eine Eintrittsgebühr ist die Anlage öffentlich zugänglich.

Unweit von Hohen Rätien – in einem abschüssigen Waldstück – steht eine Burg wie aus dem Bilderbuch: Die Burg Ehrenfels macht ihrem Namen alle Ehre und wird heute als Jugendherberge für Gruppen genutzt.

Schönes Feld das heisst *camp bel* und schön gelegen ist sie, die Ruine Campell/Campi am Eingang zur Schinschlucht. Die baugeschichtliche Untersuchung ergab eine Bauabfolge in fünf Phasen – vom Wehrturm des 13. Jahrhunderts bis zur Schlossanlage von 1635. Die Ritter von Campell sind wohl im 14. Jahrhundert ausgestorben.

Das Schloss Baldenstein verdankt seinen Namen seiner Lage auf einem Geländesporn hoch über der Albula. Der Name leitet sich ab vom mittelhochdeutschen Wort *bald* (kühn, verwegen). Die Mauerstärke des Baus beträgt bis zu 2,1 Meter. Baldenstein befindet sich in Privatbesitz und ist nicht öffentlich zugänglich.

Auch das Bischöfliche Schloss in Fürstenau ist nicht öffentlich zugänglich. Die Erbauung geht in die Amtszeit des Churer Bischofs Heinrich III. von Montfort um 1260 zurück. Fürstenau war das Verwaltungszentrum der bischöflichen Herrschaft im Domleschg und



Das Schloss Baldenstein in Sils im Domleschg.

am Heinzenberg. Der Bischof residierte oft hier, stellte Urkunden aus, liess Zinsen eintreiben und frönte seiner Jagdleidenschaft. Das Schloss diente später als Zwangs- und Korrekationsanstalt, als Kosthaus für Jugendliche und als zweites Landspital im Kanton.

Ganz in der Nähe steht das Schloss Schauenstein, das als Restaurant von Spitzenkoch Andreas Caminada geführt wird.

Vorbei an schönen und restaurierten Trockensteinmauern, gepflegten Gärten und unzähligen Obstbäumen und Hecken führt der Burgenweg uns weiter. Die Burg Hasensprung muss man schon ein wenig suchen, denn die Ruine liegt auf einem kleinen Hügel am westlichen Dorfrand von Pratval und ist stark überwachsen.



Das Schloss Schauenstein in Fürstenuau.



Das Schloss Rietberg in Pratval.



Die Ruine Alt-Süns am Dorfrand von Paspels.



Hochjuvalt über Rotenbrunnen.

Das imposante Schloss Rietberg ist bekannt aus der Geschichte, denn hier erschlugen Jörg Jenatsch und seine Gefolgsleute den Adligen Pompejus von Planta. Heute befindet sich die Anlage in Privatbesitz und ist nicht öffentlich zugänglich.

Neu-Süns/Canova ist eine eigentümliche Erscheinung, denn der Bau ist unortsüblich als Rundburg gebaut worden also ohne Ecken und Kanten. Das Burgareal lag auf einem Plateau, umgeben von einer Ringmauer. Heute befindet sich die Anlage in Privatbesitz.

Schloss Sins, früher auch Schloss Paspels genannt, ist ein Bijou unter den Bündner Schlössern. Hier malte 1757 Angelika Kauffmann ein Portrait von Anton von Salis-Soglio. Die Anlage ist nicht öffentlich zugänglich, da sie sich in Privatbesitz befindet.

Die Ruine Alt-Süns ist ein spezieller Bau für Burgenbau-Fans, denn es lassen sich die verschiedenen Bauarten von Mauern beobachten. Alt-Süns befindet sich in Privatbesitz, ist aber auf eigene Verantwortung zugänglich.

Vom alt- und mittelhochdeutschen Wort ort (äusserster Punkt, Rand, Spitze) leitet sich der Name Ortenstein ab und entsprechend majestätisch thront es über einer

senkrechten Felswand. Seit 1893 ist die Anlage in Privatbesitz der Familie von Tscharner und nicht öffentlich zugänglich.

Innerjuvalt wurde in den letzten Jahrzehnten freigelegt und restauriert. Sie wird als Burgschenke betrieben und ist öffentlich zugänglich.

Porta Rätica / Hochjuvalt ist die letzte Anlage auf dem Burgenweg und liegt etwa 200 Meter hoch über dem Rhein. Dieser ideale Verteidigungsstandort führte im Mittelalter zur am Felsfuss erstellten Zollstation an der vorbeiführenden Reichsstrasse. Die Porta Rätica ist öffentlich zugänglich und mit Infotafeln dokumentiert.

Der Burgenweg kann in mehreren Etappen begangen werden. Abkürzungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind jederzeit möglich.



Weitere Informationen

Gästeinformation Viamala
Tel. +41 (0)81 650 90 30
info@viamala.ch



viamala.ch/burgenweg
spazierwege.ch



Rebanlage Pardi mit 40 Rebstöcken Seyval Blanc und Johanniter, Almens, auf 800 m ü. M.

Rebbau und Wein im Domleschg ein lokales Produkt, das es zu entdecken gilt!

Text — Andreas Wespi

Geschichte und Produktion

Erste Erwähnungen über den Weinbau im Domleschg gehen auf das Jahr 857 zurück. Zahlreiche Flurnamen weisen auch heute darauf hin. Ende des letzten Jahrhunderts haben sich ein paar lokale Persönlichkeiten, darunter Rudolf von Planta (Canova), Rudolf Künzler (Sils i.D.) und Thomas F. Conrad (Baldenstein) intensiv mit der Thematik befasst. Sie stellten fest, dass sich die Gegend für den Rebbau eignet und haben entweder mit Anpflanzungen begonnen oder Interessierte dafür motiviert. Seither entstanden zwischen Sils i.D. und Tomils an diversen Orten kleine Rebanlagen aus deren Trauben heute 12 Produzenten 16 verschiedene Rot- und Weissweine produzieren.

4500 Rebstöcke auf einer Gesamtfläche von ca. 0,6 ha ist für das Gebiet bescheiden, ergibt aber dennoch über fünf Tonnen Traubengut, woraus 3600 Liter Wein entstehen. Gegenwärtig sind neun rote und sechs weisse Rebsorten angepflanzt. Es dominieren Riesling x Silvaner und Blauburgunder, gefolgt von Leon Millot und Marechal Foch. Letztere sind pilzwiderstandsfähige Sorten und erlauben eine Kultur ohne chemische Behandlungsmittel.

Das regionale Produkt wird geschätzt und gesucht

Mit der vom Kanton unterstützten Organisation Graubünden VIVA hat im August 2019 in Paspels ein Anlass zur Einweihung des Domleschger Burgenweges



Blick ins Gut Canova (von Planta), wo der Domleschger Burgenwein (Riesling Sylvaner und Pinot Noir) entsteht.

stattgefunden. Mit von der Partie war neben vielen lokalen Produzenten auch der Reb- und Weinbauverein Domleschg und präsentierte die Erzeugnisse seiner Mitglieder. Sowohl Gäste als auch Einheimische waren von den Weinen begeistert und überrascht über deren Qualität. Als Apéro-Wein wurde der Domleschger Burgenwein äusserst geschätzt. Kurz darauf fanden die Domleschger Weine auch entsprechenden Anklang bei der Schweizerischen Vereinigung der Weinfreunde (Sektion Graubünden), welche aus Anlass einer Weindegustation dem Domleschg einen Besuch abstattete.

Lokale Produkte prägen eine Region, sind gefragt, wecken Neugier und können mithelfen einen Wettbewerbs- und Standortvorteil zu erlangen. Zu dieser Erkenntnis kamen auch Experten des Graubündens Markentages im Dezember 2019 unter dem Motto «brutal lokal».

Die kantonale Weinbauverordnung – heute ein Stolperstein?

Trotz allen Bestrebungen zur Förderung lokaler Produkte und Regionalität besteht für den im Domleschg kultivierten und produzierten Wein ein Hindernis, das für viele interessierte Konsumenten und auch Produzenten zur Enttäuschung führen

kann. Nach Gesetz darf dieser Wein nicht verkauft werden. Wäre dem nicht so, würden die erzeugten Weine durch die lokale Nachfrage gesteuert und kontrolliert, wie andere landwirtschaftliche Erzeugnisse. Zudem würde die Region im Rahmen der Klimaerwärmung eine attraktive Alternative für Produzenten in tieferen Lagen, wo die klimatischen Verhältnisse zum Problem werden könnten.

In diesem Sinne ist eine Änderung der Weinbauverordnung von Nöten. Die Kompetenz dazu hat der Regierungsrat. Erneute Schritte hat der Reb- und Weinbauverein Domleschg auf politischer Ebene mit Unterstützung der Grossräte Domleschg / Heinzenberg im Juni dieses Jahres eingeleitet. Die gemeinsamen Bestrebungen sollen erwirken, dieser Steuerung des Weinbaus Einhalt zu bieten und zur heutigen Zeit angepasste Verhältnisse zu schaffen.

STATEMENT LOKALER GASTRONOMEN

Das Restaurant Landhus in Almens bietet vorwiegend die tollen Produkte an, welche vor der Haustüre gedeihen. Grossartiges Gemüse und Früchte, Käse- und Milchprodukte wie man sie selten findet, Berggetreide von Bauern und Fleisch von Tieren, die das beste Futter bekommen.

Der Kanton unterstützt die Vermarktung dieser Produkte mit namhaften Beträgen. Richtig so, das ist allerbeste Tourismuswerbung! Nur Domleschger Wein dürfen wir unseren Gästen nicht anbieten. Das ist für uns nicht nachvollziehbar. Wahrscheinlich können das nicht mal Gian & Giachen verstehen, obwohl die sonst alles erklären können.

Urs Reichen & Amanda Theiler



Weitere Informationen

Reb- und Weinbauverein Domleschg
Rudolf Küntzel, Präsident
Tel.+41 (0)81 655 19 50



Die neu erstellte Holzbrücke über dem türkisblauen Stausee Bärenburg.

Traum einer Holzbrücke ging in Erfüllung

Text — Reiner Schilling

Über den Stausee der Kraftwerksanlage Bärenburg wurde in einer Nachtaktion Mitte Mai 2020 die lang ersehnte Holzbrücke verlegt. Nach Ideensammlung, Planungsarbeit und Vorbereitung konnte das Projekt nun verwirklicht werden.

Zur Aufwertung des beliebten Kultur- und Weitwanderwegs «viaSpluga» wurde auf dem Streckenabschnitt zwischen Andeer und Splügen ein Meilenstein gesetzt. Bisher mussten Wandernde rund 100 Höhenmeter Umweg durch den Wald östlich

der Kantonsstrasse zurücklegen. Mit der Wanderwegverlegung im kommenden Jahr führt die «viaSpluga» dann über zwei gedeckte Holzbrücken via Stausee Bärenburg vorbei an der Rofflaschlucht.

Während einer Reparatur der älteren Holzbrücke kamen die beiden Initianten Domenig Mani (Mani Holzbau) und Flurin Melchior (Sägerei Zups, Hotel Rofflaschlucht) im Jahr 2010 ins Gespräch. Des Zimmermanns grösster Wunsch war es, eine Holzbrücke zu konstruieren und zu bauen. Der Hotelier kannte die Kritik seitens der Wanderer und als Säger konnte er lokales Holz auf Mass bereitstellen. «Für mich ist wichtig, dass die via Spluga (Andeer – Splügen) aufgewertet wird», begründet Melchior seine Motivation. Konkreter wurde es nach ein paar Jahren mit ersten Zeichnungen und Dimensionierungen von Statiker Jon Andrea Könz aus Zernez. Im Dezember 2017 ging die Holzliste zum Andeerer Förster mit dem Auftrag Mondholz zu schlagen. Dieses wurde 2018 von Melchior selbst eingeschnitten, luftgetrocknet und letztendlich im Frühjahr 2020 von Mani Holzbau in Pignia zur Holzbrücke verbaut. Melchior weiss, dass eine Hängebrücke zwar günstiger wäre aber die verwirklichte Holzbrücke ist aus heimischem Holz und von lokalen Handwerkern gebaut.

Die 42.5 Meter lange und rund drei Meter breite Holzbrücke wurde auf dem Gelände der Toscano AG montiert und für den Transport zum Stausee vorbereitet. An einem Freitagabend um 22 Uhr ging es dann im Schritttempo in Millimeterarbeit und mehreren Stopps für Spurkorrekturen auf den rund 1 km langen Weg. Hier spannten zahlreiche Handwerker aus der Region firmenübergreifend zusammen. Leistung, Teamgeist und Stolz der Beteiligten war deutlich spürbar. Kurz vor 1 Uhr kam die Zugmaschine mit der Holzbrücke im Schlepp am Bestimmungsort an. Jetzt übernahm die Firma Käppeli Logistik AG das Bauwerk, um es zwischen die beiden von der Müller Bau AG erstellten Brückenköpfe zu platzieren. Das erfolgte über einen Mobilkran mit einer Traglast von 500 t und einem Teleskopausleger von 84 m. Für

den reinen Aufbau bis der Mobilkran einsetzbar war, wurden rund zwei Stunden benötigt. Der eigentliche «Lupf» dauerte nur zwölf Minuten.

Kurz vor 2 Uhr nachts lag die Brücke in den Widerlagern. Der Applaus der rund 50 Zuschauer auf beiden Seiten hallte durch die Nacht. Nun galt es die Endpunkte zu fixieren und die Kranseile zu lösen. Der Abbau ging bis in die Morgendämmerung. Sichtlich erleichtert zeigten sich alle Akteure des Brückenbaus. Diese eindrückliche Nacht werden sie garantiert in Erinnerung behalten.

Inzwischen ist die Brücke über den Stausee Bärenburg fertig montiert, die Zugänge mit Geländer gesichert und nun offiziell von der Gemeinde Andeer für die Überquerung freigegeben.



Für die Platzierung der Brücke spannten Handwerker aus der Region firmenübergreifend zusammen. Leistung, Teamgeist und Stolz der Beteiligten waren deutlich spürbar.





Entdeckungen am San Bernardino

Text — Lorenz Kunfermann

Das neue Buch «Entdeckungen am San Bernardino» ist im Verlag Hier und Jetzt erschienen und gliedert sich in zwei Teile. Geschrieben haben es drei Einheimische: Barbara Beer, Marco Buchmann und Marco Marcacci.

Im ersten Teil schreibt Barbara Beer über die Naturwunder in San Bernardino und Umgebung. Kenntnissreich schildert sie die Vegetationsgeschichte, beschreibt charakteristische Lebensräume von Blumen, Pflanzen, Wäldern und Tieren und erklärt, warum auf dem San Bernardino Schutzgebiete von nationaler Bedeutung zu finden sind. Eine wahre Fundgrube für Liebhaber und Liebhaberinnen von Flora und Fauna. Marco Buchmann schildert den Wert der Landschaft. Weit in die Vergangenheit zurück, 65 Millionen Jahre, reicht die Geschichte der Bildung des San Bernardino. Wir erfahren, welche Kräfte wann und wie gewirkt haben und warum der San Bernardino sich heute so präsentiert. Nach der Lektüre des Buches werden Steine und Felsformationen lebendig und auf Wanderungen und Exkursionen können diese formgebenden Kräfte viel besser nachvollzogen werden.

Marco Marcacci befasst sich in seinem Beitrag mit der 1000-jährigen Geschichte des Passes. Am 1. Dezember 1967 wurde der San Bernardino Tunnel eröffnet. Die meisten Durchreisenden werden vom Pass gar nichts mehr sehen. Dass dem früher nicht so war, lässt sich erahnen und Marcacci weiss sehr viel über das Reisen und Reisende zu erzählen. Ebenso über die Entwicklung von Alpwirtschaft und Tourismus.

Im zweiten Teil werden 14 Wanderungen oder Exkursionen zwischen San Vittore und dem Rheinwald vorgestellt. Mit Karten und viel Informationen können die Inhalte von Teil 1 erkundet und erlebt werden. Das Buch ist eine richtige Perle!



buachlada-kunfermann.ch

Ein interaktives Geländemodell fürs Rheinwald

Bei der Montage im Hotel Alte Herberge Weiss Kreuz in Splügen nimmt das neue Relief Form an. Hier kann man sich schon bald über das Rheinwald, den Naturpark Beverin, die viaSpluga und die prägende Transitgeschichte informieren.



Beobachtungsbänkli beim Libi

Auf rund 2000 m ü. M. kann vom neuen Beobachtungsbänkli aus dem bunten Treiben in den artenreichen Wiesen und Weiden zugeschaut werden. Braunkehlchen, Feldlerche, Warzenbeisser oder Alpenapollo tummeln sich hier.

naturpark-beverin.ch/mia_natira



Dorfspaziergang Versam

Unscheinbar reihen sich die Häuser entlang der Hauptstrasse in Versam. Wer sich mit der neuen Broschüre auf den kurzen Rundgang begibt, entdeckt baukulturell interessante Gebäude und erfährt spannende Geschichten. Broschüre erhältlich bei der Infostelle Versam.



Interreg-Projekt Spluga 2.0

Der Startschuss für das Interreg-Projekt Spluga 2.0 ist gefallen! Was vor vier Jahren mit dem Einreichen einer Projektskizze hoffnungsvoll begann, wurde jetzt von allen Behörden genehmigt. Weitere Infos folgen.

«Naturpark Beverin Massage»

Seit kurzem bietet das Mineralbad Andeer in Zusammenarbeit mit der reha andeer und dem Naturpark Beverin ein spannendes, wohltuendes und belebendes Verwöhnprogramm mit Johannis- oder Arnika-Ölen aus der Bergwelt rund um Sufers an.

mineralbad-andeer.ch



Zu jeder Tageszeit ist Paul Gartmann unterwegs, hält Ausschau nach Tieren und beobachtet deren Verhalten und Gesundheitszustand.

Beobachten und Teil der Natur sein

Text — Jolanda Rechsteiner

Zusammen mit dem Wildhüter Paul Gartmann sitzt die Schreibende hoch über dem Talboden im Safiental. Auf dem Weg zu unserem «Beobachtungsposten» haben uns Murmeltiere «ausgepiffen». Sonst war es ruhig. Für einen Moment geniessen wir die Stille. Nun möchte ich aber von Paul Gartmann wissen, ob es bei ihm eine tägliche Routine gibt. Nein, meint er. Es gibt kaum einen Tag der dem anderen gleicht. Es gibt keine geregelten Tagesabläufe, ausser während der Jagdzeit. Da kontrolliert er praktisch täglich die zur Strecke gebrachten Tiere. Er habe das Glück, dass die geschossenen Hirsche,

Rehe und Gämsen alle zur Talmetzgerei in Safien Platz gebracht werden und er diese dort während einer festgelegten Zeit kontrollieren und auswerten könne. Für die Statistik werden unter anderem Grösse, Gewicht und z.B. Länge des Geweihs erfasst. Rund 95 bis 96 % der geschossenen Tiere würden während der Jagdzeit – Hoch-, Nieder-, Steinwild- und Nachjagd – von September bis Dezember erfasst. Während der Jagd ist es aber auch die Aufgabe des Wildhüters draussen unterwegs zu sein und den Jagdbetrieb und die Jagdabläufe zu beobachten. Grundsätzlich ist jeder Jäger selbst dafür verantwortlich, nur



Entdeckt oberhalb von Thalkirch.

die im Rahmen des Gesetzes und gemäss Vorschriften jagdbaren Tiere zu erlegen. Kommt es zu einem fehlbaren Abschuss, setzt man auf Selbstanzeige des Jägers.

«Es gibt kaum einen Tag der dem anderen gleicht»

Wildhüter Paul Gartmann

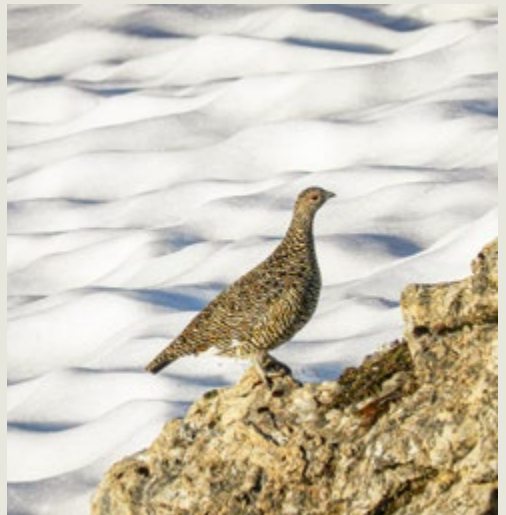
Die wichtigste Arbeit ist für ihn jedoch die Wildbeobachtung. Zu jeder Tageszeit ist Paul unterwegs und hält Ausschau nach Tieren und ob diese gesund oder ob spezielle Vorkommnisse, wie z.B. Gämsblindheit oder kranke, schwache Tiere zu beobachten sind. Im vergangenen Winter gab es zum Beispiel oberhalb von Tenna viele Gämsen, die an der heimtückischen Gämsblindheit litten. Dies veranlasste ihn eine vorübergehende Schutz- und Ruhezone zu erlassen, um das Wild vor Störungen zu schonen. Weiter gehören regelmässig Zählungen zu seinem Job. Anhand dieser Bestandaufnahmen wird die Jagdplanung seitens des Kantons gemacht.

«Es wäre schön, wenn die Menschen, etwas mehr Rücksicht auf die Wildtiere nehmen würden.»

Wildhüter Paul Gartmann

Nun möchte ich aber von Paul Gartmann noch wissen, ob es eine Beobachtung gibt, die ihm besonders in Erinnerung geblieben sei. Es gibt ganz viele aussergewöhnliche Begegnungen, aber nicht vergessen werde er, die Beobachtungen der neu bei uns anwesenden Raubtiere. Die erste Begegnung mit dem Luchs aber auch dem Wolf hätten schon Herzklopfen verursacht.

Langsam wird es Zeit wieder ins Tal hinunter zu steigen. Auf dem Weg zurück meint Paul, dass es schön wäre, wenn die Menschen, welche sich draussen bewegen, die Natur bewusster wahrnehmen und etwas mehr Rücksicht auf die Wildtiere nehmen würden. Fast wie gerufen, kreist ein Adler zum Abschluss unseres kurzen Ausfluges über unseren Köpfen.



Wer beobachtet da wen?



In den Kirchen am Heinzenberg von Tschappina bis Prüz gibt es viel Abwechslungsreiches und Wissenswertes über die Region zu erkunden.

Die Kirchen am Heinzenberg mit allen Sinnen erkunden

Text — Bettina Brot

Am Heinzenberg gibt es ab Oktober einen Pilger-Rundwanderweg mit sechs Stationen der Einkehr, des Innehaltens und der Besinnung. Der Wanderweg verbindet die Kirchen in Prüz, Tartar, Sarn, Portein, Flerden und Tschappina und lässt Geschichte, Kultur und Sprache des Heinzenbergs mit allen Sinnen erleben.



Eintreten in eine der sechs Sinnesstationen und mit allen Sinnen die Geschichte, Kultur und Sprache des Heinzenbergs erleben.

In vergangene Zeiten eintauchen

In den Kirchen am «Pelegrinadi» kann auf unterhaltsame Art und Weise viel Wissenswertes vom Heinzenberg erkundet werden. Kennen Sie die Dichterin Nina Camenisch? Wissen Sie wo sich die Ruine der Gallus-Kirche befindet, welche einst ins Tobel gestürzt ist? Welches Dorf am Heinzenberg eine Walsersiedlung und welches einst ein romanisches Dorf war? Diese und viele weitere Informationen entnimmt man den aufgestellten Infotafeln auf dem Weg oder können mit der «Pelegrinadi-App» auf Deutsch oder Romanisch aufgerufen und abgehört werden.

Mit allen Sinnen erleben

An den Sinnesstationen gibt es aber noch viel mehr zu entdecken. So wird jeder aufgefordert, selber aktiv zu werden. Sei es beim Bauen mit Steinen, Wörter und Ausdrücke auf romanisch zu lernen, Musik zu spielen oder Wünsche aufzuschreiben. Als Belohnung winkt ein Stempel im «Pelegrinadi-Pass». Alles in allem ein ab-

wechslungsreicher und spannender Pilger-Rundwanderweg, welcher zum Verweilen, Besinnen und Entdecken einlädt.

ERÖFFNUNG DES PELEGRINADI IM OKTOBER

Der Pelegrinadi ist Teil des Tourismusprojekts «Cazis macht Sinn!»

Erreichbarkeit | Wanderzeit

Die Dörfer am Heinzenberg sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln stündlich erreichbar.

Für die gesamte Rundwanderung von Tschappina bis Präz (15.5 km) muss mit einer ungefähren Wanderzeit von 4h 30 min gerechnet werden.



pelegrinadi.ch



Denis Handschin (CH): #DAILY SHEEPNEWS.

Kunstwandern

Text — Jolanda Rechsteiner

Noch bis am 1. November 2020 zeigt die 3. internationale Biennale Art Safiental 2020 zeitgenössische Landschaftskunst unter dem Motto 'Analog-Digital'. Die Freilicht-Ausstellung verteilt sich über die ganze Gemeinde Safiental, von der Rheinschlucht bis zum Turrahus und hoch hinaus. Einfach so durch die Ausstellung schlendern geht nicht. Deshalb hier pragmatisch, unser Kunsterwandertipp.

Das Postauto bringt uns nach Thalkirch/Turrahus. Bevor wir unsere Wanderung zurück in Richtung Safien Platz beginnen, machen wir einen kurzen Abstecher in Richtung Wanna. Dort ist das Werk Namens «Delete, Escape, Reset» von Bruno Jakob zu sehen. Nun aber folgen wir dem Walsersweg Nr. 735 in Richtung Thalkirch. Unterwegs, in einer scheinbar friedlichen Umgebung, treffen wir auf einen riesigen QR-Code. Dieser führt uns auf die Webseite des Künstlers Patrick Rohner. Mit einer Drohne hat er das Rabiusa Delta abgetastet und thematisiert damit die Folgen des Klimawandels. In der Kirche Thalkirch

werden wir von Melodie Mousset in eine von Menschen gemachte Welt geführt, die kaum jemandem bekannt ist – der Wasserstollen zwischen dem Ausgleichsbecken Wanna und der Kraftwerkzentrale in Safien Platz.

Unser Weg führt uns über Wiesen, Weiden und durch einen mystischen Waldabschnitt zum nächsten Werk, wenig unterhalb unseres Weges. Wie ein Farbfehler steht die vom Künstlerduo fröhlicher|bietenhader eingepackte Stallscheune bei den Bäcker Hütten in der Landschaft. Wir folgen dem Walsersweg weiter zu den Camaner Hüt-



Bruno Jakob (US/CH): DELETE, ESCAPE, RESET.



frölicher | bietenhader (CH):
CTRL + S (PREKÄRE STELLEN).

ten, welche wie auf einer Schnur aufgereiht daliegen. Nach einem kurzen Abstieg nach Camanaboden machen wir Halt beim Safier Heimatmuseum. Curdin Tones hat hier ein digitales Werk geschaffen. Über die App «Fatschadas» überlagern ständig neue, flüchtige Gestalten und Bedeutungen die ursprüngliche Hausfassade. Unser Weg führt uns weiter bis nach Safien Platz. Im z'Cafi gibt Denis Handschin den Besuchern Einblick in seine Ausbildung zum Schaffhirten und seine Arbeit mit den Schafen im Safiental. Ein über die Dauer der Ausstellung wachsendes Archiv mit analogen Erzeugnissen der Prozessarbeit.



Curdin Tones (CH/NL): LA MORT VAIN PER TUOTS.

WANDER-TIPP

Turrahus – Thalkirch – Bächer Hütten –
Camaner Hütten – Camanboda –
Hof – Safien Platz

Wanderdauer	4 Stunden
Länge	11 km
Aufstieg	392 Höhenmeter
Abstieg	771 Höhenmeter



Details zur Wanderung

Beschilderung Walserweg Safiental Nr. 735
schweizmobil.ch

BEGLEITETE KUNSTWANDERUNG AM 18. OKTOBER

Auf der begleiteten Kunstwanderung von Valendas in die Rheinschlucht und weiter bis nach Versam werden die Werke von James Bridle, Jan Robert Leegte, Ester Vonplon, Marie Velardi, Patrick Rohner, Lucie Tuma, Bruno Jakob und H.R. Fricker besichtigt. Start ist um 10.40 Uhr in Valendas. Die Wanderung wird vom Naturpark Beverin und einer Künstlerin/einem Künstler begleitet. Anmeldung erforderlich bis am 16. Oktober 2020.



artsafiental.ch

Mit Engagement für erneuerbare Energie und nachhaltige Mobilität

Text — Reiner Schilling

Im Juli 2020 übernahm Reiner Schilling die Projektleitung «Energie und Mobilität» beim Naturpark Beverin. Seit bald 16 Jahren lebt der Schwarzwälder am Schamserberg und ist motiviert, sich intensiver für die Region rund um den Piz Beverin zu engagieren.

Die Alpwirtschaft hat den gelernten Gärtner und Landschaftspfleger vor über 20 Jahren in die Schweiz gebracht. Reiner Schilling ist verheiratet und lebt in Casti, einer Fraktion der zukünftigen Gemeinde Muntogna da Schons.

Während mehreren Alpsommern als Hirt auf Bündner Senn- und Galtviehalpen arbeitete er als Agrarjournalist und gründete 2006 die Einzelfirma Hirn & Hand, Dienstleistungen für die Land-, Alp- und Milchwirtschaft. Seit 2017 ist er mit einer kleinen Teilzeitanstellung für den Bündner Bauernverband tätig. Nun übernimmt der Diplom Agraringenieur FH mit Umweltausbildung und vielseitigen Erfahrungen die Projektleitung für das Handlungsfeld «erneuerbare Energie und nachhaltige Mobilität» beim Naturpark Beverin.

Dort laufen derzeit verschiedenste Projekte, wie beispielsweise die vier Wanderbusprojekte im Schams, Sufers, Ferrera und Safiental, welche Erweiterungspotential haben. Die «E-Mobilität» im Langsamverkehr sowie das gemeinsame Nutzen von Fahrzeugen, sprich «Carsharing» und

«Carpooling» soll vorangetrieben werden. Auch sind Absprachen und Abstimmungen mit den ÖV-Anbietern und Ämtern im Aufgabengebiet des Projektleiters. In punkto Energiefragen geht es um Kommunikation und Sensibilisierung, gerade bei Gebäudesanierungen oder lokaler Energieerzeugung.



Reiner Schilling unterwegs von der Zapporthütte aufs Rheinwaldhorn (3402 m ü. M.) an der diesjährigen Naturpark-Tour.



Par poetinas a fabulùns



La Lia Rumantscha anvida cordialmeing las poetinas ad igls fabulùns da las regiùns rumàntschas da saptizipar a la concurenza da scriver Plima d'aur. Sen las victuras ad igls victurs spetgan, sper lod a racunaschientscha, beals premis a parfegn egna prelecziùn a caschùn digls Dis da litteratura a Domat.

Unfànts, giuvenilas a giuvenils da 9 antocen 25 ons pon saptizipar cun lur texts screts an egn digls idioms rumàntschs, near par rumàntsch grischùn. Las contribuziùns an furma dad istorgias, parolas, poeseias a raquents, pon vagnir inoltradas antocen la fegn da marz 2021. La premiaziùn vean a ver liac l'antscheata zarcladur 2021 an tres regiùns rumàntschas: segi quegl an Gidegna, an Surselva ad agl Grischùn Zentral.

Par mintga regiùn a par mintga categorieia vean tscharnida egna victura near egn victur. Daple detagls, sco igl tema dad uon a tut igls oters criteris vignan publitgieus agl dacurs digl october sen la pagina d'internet da la Lia Rumantscha.

Tgapad la plema, saschad inspirar da vossa fantaseia a cread egn'ovra unica par la Rumantscheia.

Der beliebte Schreibwettbewerb Plima d'aur der Lia Rumantscha findet wieder statt. Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 25 Jahren sind alle herzlich eingeladen, ihre Texte zum ausgewählten Thema einzureichen. Die Beiträge dürfen in allen

romanischen Idiomen oder in Rumantsch Grischun verfasst werden. Die Siegerin oder der Sieger darf ihren Text während den Dis da litteratura in Domat einem interessierten Publikum präsentieren.



Daple infurmaziùns cataz agl dacurs
digl october sut

liarumantscha.ch



«DER FALSCHER PRINZ VON BAGDAD»

Der Theaterverein Safien bringt am 19., 20. und 21. November 2020 das Märchen «Der falsche Prinz von Bagdad» auf die Bühne. Der Schneidergeselle gibt sich als Prinz aus. Sein Glück scheint perfekt. Doch die Täuschung wird erahnt und er wird auf die Probe gestellt.



safiental.ch

30. WELTFILMTAGE IM KINO RÄTIA

Seit nun fast 30 Jahren finden alljährlich im Spätherbst die Weltfilm-tage Thusis im Kino Raetia statt. Dank einem qualitativ hochstehen- den Programm entwickelte sich dieses kleine, aber feine Filmfesti- val zu einem echten Geheimtipp. Vom Mittwoch, 28.10. bis am Sonntag, 1.11.2020 werden unter Beachtung der geltenden Corona- schutzmassnahmen rund 22 Filme aus aller Welt in Thusis gezeigt.



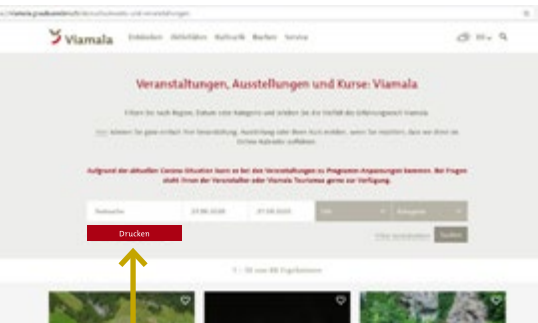
weltfilmtage.ch

30. Weltfilm-tage Thusis



28.10. – 1.11.2020
weltfilmtage.ch

wftt



Unter viamala.ch/veranstaltungen könnten Gast- häuser, Gemeinden oder Unternehmungslustige die zahlreichen Events filtern und neu auch ausdrucken.

INDIVIDUELLER AUSZUG AUS DEM ONLINE- VERANSTALTUNGSKALENDER

Ab sofort kann auf www.viamala.ch/veranstaltungen, ein individueller, auf die Wünsche der Gäste, zusammengestellter Kalender erzeugt und als PDF ausgedruckt werden. Nach dem Filtern kann mittels Button «Veranstaltung dru- cken» die Liste erzeugt werden.



viamala.ch/veranstaltungen

ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER

Sämtliche Anlässe, Kurse und Ausstellungen finden Sie jederzeit im Online-Veranstaltungskalender.

viamala.ch/veranstaltungen
safiental.ch/veranstaltungen